# Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 321.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 9. August 1887.



## Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

### Verlangt.

Verlangt wird ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 572 Ost Washingtonstr. 12ag

Verlangt wird ein gutes Mädchen. Nachzufragen bei Dr Wagner, in Fletcher & Sharpe's Block 12ag

Verlangt wird ein Mädchen um an Hosen zu nähen. No 12½ Nord Delawarestr., 3 Stock. 12ag

Verlangt eine Dame, in Strick- und Häkelarbeiten erfahren, um dem Publikum eine „Zu erlernen vorzulegen", Arbeiten anzunehmen und zu prüfen. Für eine erfahrene Lehrerin wird dieses eine gutbezahlte und lohnende Beschäftigung garantirt. Nur erfahrene Lehrerinnen mögen sich melden. Adressirt: P. A. Tribüne Office ba

Verlangt: Frauen oder Mädchen im Häkeln bewandert, für Arbeiten welche zu Hause verrichtet werden. Gutbezahlte Beschäftigung. Nachzufragen No 56 Süd Meridian Str. Office, zwischen 10 und 12 Uhr vor- und 2 und 5 Uhr nachm. ba

Verlangt: Ein deutscher Sattler. Guter Lohn und dauernde Arbeit. Nachzufragen No 311 Süd Pennsylvania Straße. 12ag

Verlangt ein gutes deutsches Mädchen im California House. 11ag

Verlangt ein gutes deutsches Kindermädchen; Kleine Familie. No. 187 Elizabeth Strasse 10ag

Verlangt wird eine Haushälterin in einem kleinen Hause, muß gute Zeugnisse haben. Katholik wird vorgezogen. Die Offerten wende man sich an P. 5 Tribüne Office. ba

### Stellegesuche.

Gesucht: Stelle von einem 17 Jahre alten Knaben um das Maschinenhandwerk zu erlernen. Nachzufragen 48 Huter Straße 11 g

### Zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Haus von 7 Zimmern an Buchanan Str. $1,600. Monatliche Zahlungen.
Farm von 51 Acres $1,600.
Farm von 20 Acres $2,000
G. A. Wiegler, No. 83 Ost Washington Straße.

Zu verkaufen eine Wirthschaft mit guter Kundschaft. Nähere zu erfragen in der Office des Blattes, zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags 822 ba

### Verschiedenes.

Vollmachten werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öffentl. Notar, 434 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

## Politische Ankündigung:

Für City Clerk:
**Michael F. Shields,**
Wahl: 11 Oktober 1887.

**Zu verleihen:**
$1000 oder $1100 gegen gute Sicherheit, auf lange Zeit.

**Zu leihen gesucht:**
$700 auf 5 Jahre. Gute Sicherheit.
**Herm. Sieboldt,**
No. 118½ Ost Washington Straße.

## Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs Land oder ein

**Pic-Nic!**

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß wir eine große Auswahl von

**Hellen leichten Hüten**

auf Lager haben, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen offeriren.

## Bamberger
No. 16 Ost Washingtonstr

## JOHN WOCHER,
**Feuerversicherung**
Franklin Insurance Gebäude,
Ecke Circle & Market Str

Meridian Strasse
## Sommer-Garten,
338 Süd Meridian Straße,
ERNEST AMIET, Agent.

**Dienstag, den 9. August,**
**Großes Garten-Conzert,**
Eintritt frei.

☞ Jeden Samstag Abend extrafeiner Lunch.

## Marion Bau-Verein!

Dieser Verein hat seine Versammlungen jeden Samstag Abend im Kaesberg's Saloon, Ecke McCarty und East Straße.

Antheile können noch gezeichnet werden im Locale oder bei den Direktoren; Henry Beermann, Jos. Ernst, Jos. Zink, Jacob Kunkel, Chas. Rinderknecht, Chas. Kahl und Fred. Merz.


## Neues per Telegraph.

**Wetteraussichten**

Washington, 9 August. Schönes Wetter, kühler im nördlichen Indiana, stetige Temperatur im südlichen.

**Sonderbarer Fall.**

Newark, N. J., 9. Aug. Im Dezember 1885 kauften Magareth und Ella Holtz Chinin von dem Apotheker Am Ende und starben bald nachher. Die Doktoren Kulich und Löwenthal bezeugten daß das Medikament kein Chinin sondern Morphium gewesen sei.

Am Ende wurde wegen Todtschlags prozessirt und freigesprochen. Seitdem bemühte er sich, die Beweise dafür zu finden, daß er keinen Irrthum begangen hatte, sondern daß die Todesursache der beiden Mädchen eine andere war.

Er behauptet die Mädchen seien an Brechmitteln gestorben, welche ihnen die Aerzte in Folge falscher Diagnose gaben. Er hat die beiden Aerzte auf Schadenersatz verklagt.

**Blaine in Irland.**

London, 9. August. James G Blaine und Frau befinden sich zur Zeit in Irland.

## Editorielles.

— Gestern nannte das „Journal" die demokratische Partei a thoroughly bad party Heute nennt der „Sentinel" die republikanische Partei a thoroughly bad party. Sie haben Beide Recht.

— Seit fünf Tagen hat der „Sentinel" keine Einsendungen mehr von einem Arbeiter gehabt, der aus der Arbeiterpartei austritt, weil die Sozialisten drin sind. Das ist ziemlich lange.

— Ueber das Verfahren des Central-Comites der „United Labor Party" in New York gegenüber den Sozialisten, schreibt der „Leader", das Organ der Partei:

„Voreiliges Handeln dieser Art unter dem augenblicklichen Eindrucke der gemeinen Verleumdungen und Hetzereien der kapitalistischen Presse, möchte unsere große Bewegung schädigen, und Spaltungen herbeiführen, welche die Partei vernichten.

Wir appelliren an die Ruhigdenkenden auf beiden Seiten und bitten sie, die Bewegung nicht zu schädigen. Wir bitten nicht im Namen der Sozialisten, sondern im Namen der Arbeiterpartei, die voreilige Entschließung zu widerrufen und wieder gut zu machen."

— Der „gutherzige Sheriff" scheint eine ganz besondere Vorliebe für die Boodler zu haben! Alle anderen Gefangenen sind eingeschlossen, nur die Boodler nicht! Alle anderen Gefangenen können nur in bestimmten Stunden Besuche empfangen und auch dann nur in sehr reservirter Weise — wir spielen auf das enge Drahtgitter an, welches die Besucher von den Insassen trennt. Die Boodler hingegen empfangen Besuche von Morgens früh bis Mitternacht — für sie existirt auch das Drahtgitter nicht! Für sie existiren keinerlei Gefängnißregeln, — der Sheriff ist halt so ein „gutherziger" Mensch!

So schreibt die „Chicagoer Arbeiter-Zeitung". Sie vergaß beizufügen, daß dergleichen ganz natürlich ist in einem Lande, in welchem es keine Klassen, nein, beileibe keine Klassen, sondern nur Arme und Reiche giebt.

— Ein Herr L. J. Palda, den wir nicht kennen, der aber offenbar ein sehr klarer Kopf ist, veröffentlicht im „N. Y. Leader" einen offenen Brief an Powderly, worin er demselben wegen seiner Temperenzschrullen gehörig den Text liest. Einige Stellen des Briefes sind so vortrefflich, daß wir uns einen Auszug nicht versagen können:

„Sie (Herr Powderly) sagen, die Arbeiter New Yorks vertrinken täglich $50,000, das mache 15 Millionen in einem Jahre, genug, um eine Telegraphenlinie oder ein anderes co-operatives Unternehmen zu etabliren.

Im ersten Augenblicke scheint dies richtig zu sein, bei näherer Erwägung aber nicht mehr. Gewiß, die Arbeiter in New York trinken viel Bier, einige vielleicht mehr, als ihnen gesund ist. Das Bier aber ist für sie ein nothwendiger Bestandtheil ihrer Ernährung, so nothwendig, wie für Andere Thee, Kaffee oder präservirtes Obst (canned fruit).

Sie sagen: Bier ist nicht nothwendig. Gut! Ich sage Kaffee, Thee und präservirtes Obst sind nicht nothwendig. Wir können ohne dieselben leben. In der That Tausende von Generationen tranken Bier und Wein, hatten aber weder Kaffee noch Thee, noch präservirtes Obst. Haben Sie je ausgerechnet, wie viel Geld gespart werden könnte, wenn die Arbeiter keinen Thee und keinen Kaffee tränken? Gewiß Millionen! Wenn die Bier trinkenden Arbeiter das Geld sparen sollten, das sie für Bier ausgeben, dann sehe ich keinen Grund ein, warum die Thee und Kaffee Trinkenden es nicht ebenso machen sollten. Es giebt noch anderen Luxus. Man könnte sogar einmal ohne Fleisch auskommen. Es giebt Millionen Menschen, die kein Fleisch essen und wie die Chinesen ausschließlich von Reis leben, so könnten wir einmal ausschließlich von Korn leben. Denken Sie doch, was da für Millionen gespart werden!

Aber Scherz bei Seite. Kennen Sie das sogenannte eiserne Lohngesetz? Wissen Sie nicht, daß das was der Arbeiter an seiner Lebensweise spart, nicht ihm, sondern dem Kapitalisten zufließt? Wissen Sie nicht, daß der Arbeitslohn sich stets um die Summe bewegt, deren der Arbeiter bedarf, um sich und seine Familie zu erhalten, und dabei in landesüblicher Weise zu leben? Wenn sämmtliche Bier trinkenden Arbeiter den Biergenuß aufgeben und dabei zwei Dollars per Woche sparen würden, so würde es nicht lange dauern, und sie würden bereit sein, sobald die Nothwendigkeit eintritt, auch für zwei Dollars weniger per Woche zu arbeiten. Wenn die Arbeiter den Genuß von Thee, Kaffee, Pie, präservirtem Obst und Fleisch einstellen, und sich begnügen von Reis zu leben, wie die Chinesen, so wird der Lohn bald so sinken, daß sie wie die Chinesen leben müssen.

Es kann keine größere Thorheit geben, als die Lage des Arbeiters durch Entziehung von Genüssen bessern zu wollen. Verstehen Sie mich wohl, ein Einzelner kann eine Ausnahme machen, sich Genüsse versagen und das Geld sparen. Lassen Sie aber diese Ersparniß, wie Sie es wünschen, allgemein werden, und der Arbeiter kann dann ebensowenig mehr Bier, oder Wein, Thee oder Kaffee trinken, wie er heute Champagner trinken kann.

Die Verschlechterung der Lebensweise des Arbeiters kann nicht im Programme gesunder politischer Oekonomie stehen, sie kommt nur dem Kapital zu Gute.

Sie (Herr Powderly) begehen ein weiteres großes Unrecht darin, daß Sie die despotische und fanatische Bewegung der Temperenzler unterstützen. Es giebt Menschen, welche ihre persönliche Freiheit hochschätzen und lieber das Monopol dulden, als die Prohibitionstyrannei. Ich weiß, daß ich einer derselben bin.

Es mag sein, daß Sie für die Arbeiterbewegung einige Temperenzler gewinnen, dieselben werden sich aber als nutzlos für die Sache erweisen, denn sie sind die Freunde der Arbeiter nur so lange es ihren eigenen Zwecken dient, und kein Jota weiter.

Der Erfolg der Arbeiterbewegung hängt von den Arbeitern ab, und es ist wichtiger, die Biertrinker und die Theetrinker zu vereinigen, als die Kräfte zu zersplittern."

## Drahtnachrichten.

**Der Kampf gegen die Sozialisten.**

New York, 8. Aug. In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung der Ver. Arbeiterpartei (United Labor Party) des 10. Assembly-Distrikts, machte der Vorsitzende bekannt, daß die 3 Socialisten, welche als Delegaten für die Parteiconvention in Syracuse erwählt worden waren, nicht wählbar seien, da ja das Countycomite beschlossen habe, daß Sozialisten überhaupt aus der Partei ferngehalten werden müßten; er fordere deshalb zunächst alle Sozialisten auf, die Halle zu verlassen. Indeß weigerten sich die Sozialisten, dieser Aufforderung nachzukommen, worauf der Vorsitzende alle Nicht-Socialisten einlud, ihm nach einer anderen Halle zu folgen. Etwa 35 von den mehreren hundert Anwesenden entsprachen der letzteren Aufforderung, organisirten sich im anderen Lokale neu und wählten Nicht-Sozialisten an Stelle der drei oben Erwähnten zur Convention.

Der 10 Assembly-Distrikt ist bekanntlich der wichtigste Arbeiterdistrict in der Stadt New York und hat, wenn die Socialisten eigene Candidaten bei den Wahlen aufstellen, stets das stärkste sozialistische Votum abgegeben. Aber auch in vielen anderen Districten dürfte sich der mehrerwähnte Beschluß des Comites als ein verhängnißvoller Fehlgriff erweisen, welcher der Ver. Arbeiterpartei bei den conservativen Elementen doch nicht viel nützt, während er ihr viele der thätigsten Kräfte — namentlich den allergrößten Theil des deutschen Elementes — entzieht.

In der Sitzung der Central Labor Union wurde die Sozialisten-Frage ebenfalls discutirt. Die Sozialisten versuchten eine Resolution durchzubringen, in der John McMackin einen Rüffel erhält, weil er die Sozialisten neulich in der Versammlung der Ver. Arbeiterpartei „herausgezählt" hat. Die andere Seite opponirte gewaltig, und unter großer Aufregung wurde die Sitzung vertagt. Man wird nächsten Sonntag nochmals einen Versuch machen, die Resolution zu passiren.

**Zu Ehren des Papstes.**

Pittsburg, 8. Aug. In allen deutschen katholischen Kirchen wurde heute eine Collekte vorgenommen, um in New York ein deutsches Gedenkhaus zur Erinnerung an den fünfzigsten Jahrestag der Ordination des Papstes Leo als Priester zu errichten. Das Haus soll Leohaus heißen und für Einwanderer benützt werden. Das von anderen Nationalitäten gesammelte Geld wird nach Rom geschickt.

**Die Flucht McGarigles.**

Chicago, 8 August. Alle Einzelheiten der Flucht McGarigles sind nun den Behörden bekannt. Gegen Dr St. John wird ohne Zweifel eine Anklage erhoben werden. Zwei Matrosen des Schooners Blake sind hier angekommen, um gegen ihn zu zeugen.

**Brantweinbrenner und-Händler.**

Louisville, 8. August. Die zweite Jahresconvention der National Protective Association wurde auf dem 13. Sept. d. J. nach Cincinnati berufen.

**Verhaftet.**

Atlanta, Ga., 8. August. Wegen Ermordung der ganzen Woolfalk Familie wurde Tom Woolfalk, der Sohn des Woolfalk aus einer früheren Ehe als muthmaßlicher Thäter verhaftet. Er leugnet, der Mörder zu sein.

**Der Kadel.**

Dänemark macht sich mausig.

Berlin, 8 August. Die „Kölnische Ztg.", „Kreuzztg." und andere Journale greifen die dänische Regierung wegen der Erklärung an, die Befestigung von Kopenhagen zum Schutze gegen Deutschland sei eine Nothwendigkeit.

Sie warnen Dänemark, daß eine Allianz zwischen Frankreich und Rußland zur Ueberzeugung führen dürfte, die Annexion Dänemarks Seitens Deutschlands sei eine „maritime Nothwendigkeit"

**Amerikanisches Bürgerrecht.**

Berlin, 8. August. Herr Pendleton der Amerikanische Gesandte, hat die Anerkennung der Rechte eines amerikanischen Bürgers Namens Albert Bernhardt durchgesetzt, welcher kürzlich zu Mühlhausen als ein Mitglied der französischen Patriotenliga verhaftet und eingekerkert wurde. Bernhardt erhebt jetzt Anspruch auf Entschädigung für ihm durch seine Verhaftung erwachsenen Geschäftsverluste. Er ist in Mühlhausen geboren, kam 1872 nach Amerika ließ sich dort naturalisiren und kehrte in 1880 nach Mühlhausen zurück, wo er seitdem dauernd wohnte und das Geschäft seines Vaters führte. Das deutsche Amt des Auswärtigen erkannte nur mit Widerstreben die Rechte Bernhardts an, da es die gegen ihn erhobenen Anklagen für gerechtfertigt hielt.

**Die Cholera.**

Rom, 8 August. Die letzten Berichte über das Fortschreiten der Cholera lauten wie folgt: Alderno: 25 neue Fälle und 11 Todte; Paterno: 9 neue Fälle und 4 Todte; Biancavilla: 11 neue Fälle und 4 Todte; mehrere kleinere Plätze: 14 neue Fälle und 11 Todte; Palermo: 6 neue Fälle und 3 Todte; Resina: 17 neue Fälle und 6 Todte. In Catania starben während des Monats Juli 605 Personen an der Cholera.

**Der Hals des Kronprinzen.**

Wien, 8. August. Das „Tagblatt" sagt, daß General von Winterfeld, der kürzlich in Gastein von England ankam, dem Kaiser mitgetheilt habe, daß der Tumor im Halse des Kronprinzen auf's Neue zu wachsen beginne.

**Schiffsnachrichten.**

Angekommen in:

Hamburg: „Moravia" von New York.

Glasgow: „State of Nebraska" von New York.

New York: „Ems" von Bremen, „Greece" von London.


## Sichere Anlage
in
## Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

**Geschäfts-Häuser.**

12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.
63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36.

**Wohnungen.**

503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.
727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
373 College Avenue.
172 College Avenue.

**Baustellen.**

40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadttheil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich.
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2½ Acker in Brightwood, angrenzend an der Bahn.
300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend an Greenfield, dem größten Gaskelde des Staates. Dieses Land kann in Parzellen getheilt werden.

**Jos. A. Moore,**
81 Ost Market Str.

**Moore & Barrett,**
86 Ost Market Str.

## Central Garten!
Ecke East und Washington Str.

☞ Hübscher Aufenthaltsort für Familien. Gute Getränke und aufmerksame Bedienung.

PETER WAGNER,
Eigenthümer

## PHŒNIX GARTEN
Ecke Meridian und Morris Str.

Hübscher Aufenthaltsort für Familien

Besonders geeignet für

**Sommernachtsfeste u. Abend-Unterhaltungen.**

Fr. Kroeckel, Eigenth.

## East End Lumber Company
## Bauholz!
Holzhof und Office: Washington und Noble Str.

ED. C. RICHART, Geschäftsführer.

☞ Telephon 685. Indianapolis, Ind.

Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

## Jacob Metzger & Company,
## Tafel-, Lager- u. Bock-Bier in Flaschen.

Alle Sorten Mineralwasser wie: Seltzer, Apollinaris, Sheboygan u.s.w. in Flaschen und Krügen.

☞ OLDEN TIME ALE eine Spezialität. ☜

Telephon 407. 30 und 32 Ost Maryland Straße.

## Lieblings-Bier.
## Aurora!
**Pilsener- und Lager-Bier**

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

**August Erbrich,**
No. 220 & 222 Süd Delaware Str.

☞ Telephon 1,032.

## Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

—In Flaschen zu beziehen durch—

JACOB METZGER and COMPANY.

## J. George Müller,
(Nachfolger von L. H. Müller,)
## Apotheker.

Die Anfertigung von Rezepten geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.

Südwest-Ecke der Ost Washington u. Ost Str.

## SLOAN'S
## Drug Store,
(Apotheke.)

No. 22 West Washingtonstr.

Neuer Laden; gute, reine und frische Waaren.

Recepte werden mit Sorgfalt angefertigt und nach irgend einem Theile der Stadt geliefert.

Geo. W. Sloan & Co.,

☞ Es wird Deutsch gesprochen.

## Dr. Wagner,
Office: Zimmer No. 8
Fletcher & Sharpe's Block
—Wohnung:—
Ecke College & Home Ave.

☞ Telephon 848.

Wenn Sie den besten, reinsten und stärksten

## Essig!

**Backpulver,** (baking powder,)
**Extracte,** (flavoring extracts)
— und —
**Gewürze,**

Alles rein und unverfälscht haben wollen, dann fragen Sie nach

**H. F. SOLLIDAY'S Waaren**

und gebrauchen Sie keine andern.

96, 98 & 100
Süd Pennsylvania Str.
Indianapolis, Ind.

☞ Zweiggeschäft in Wichita, Kan.

## Lake ICE,
für die Saison 1887.
## A. Taylor,
Office: 460 Nord West Str.

☞ Telephon 949.


## Vom Auslande.

— Pasteur wurde am 18. Juli in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften mit Stimmeneinheit zum Nachfolger Vulpians erwählt, welcher auf Lebenszeit Sekretär der Akademie war. Bei dieser Gelegenheit widmet der pariser „Figaro" dem berühmten Chemiker Pasteur einen längeren Artikel, dem wir nur folgende Details entnehmen: Pasteur ist zu Dole im Jura 1822 geboren, als der Sohn eines tapferen Soldaten, der zu Arbois eine Gerberei betrieb. Als er das Kolleg von Arbois besuchte, zeigte er eine glückliche Veranlagung für die Bildnißmalerei, und er porträtirte als dreizehnjähriger Knabe mit leidlichem Geschick Lehrer und Mitschüler. Als er sich denn auf der Sorbonne dem Studium der Chemie widmete, faßte er eine fast grenzenlose Bewunderung für seinen Lehrer Dumas. Er bewahrte ein Taschentuch, das Dumas für eins seiner Experimente benützt hatte, als Reliquie auf. Als Pasteur seine Studien beendet hatte, machte ihn Laland zu seinem Präparator. Als er Bion mit seinen ersten Entdeckungen bekannt machte, sagte dieser: Mein lieber Sohn, ich habe Zeit meines Lebens die Wissenschaften so sehr geliebt, daß Deine Arbeiten mir Herzklopfen verursachen. Als Pasteur zum Professor in Straßburg ernannt war, betrieb er seine Forschungen mit so glühendem Eifer, daß man ihn an dem Tage, da er sich mit Marie Laurent, der Tochter des Rektors der Akademie, verheirathen sollte, aus dem Laboratorium herausholen und an die Hochzeit erinnern mußte. Sein pariser Laboratorium in der Ulmstraße ist mit Hunden, Affen, Kaninchen und vielen anderen Thieren gefüllt, die Pasteur zu seinen Impfversuchen verwendet. Er hat sich wiederholt über das mitleiderweckende Geschick dieser Geschöpfe ausgesprochen. So sagte er von den Hunden, an denen er die Wirkungen des Wuthgiftes studirte: „Diese Thiere leiden ohne Zweifel; das ist das Naturgesetz. Einige müssen geopfert werden für das Gemeinwohl. Indem ich diese armen Thiere krank mache, gelange ich dazu, die Menschen zu retten." Bei einer andern Gelegenheit, da ein Vogel vor Schmerz in einen Starrkrampf verfiel, wandte sich Pasteur bewegt an die Hörerschaft und sagte: „Niemals hatte ich auf der Jagd das Herz, einen Vogel zu schießen; aber wo es sich um die Erkenntniß handelt, lasse ich mich durch keinen Skrupel zurückhalten. Die Wissenschaft hat das Recht, die Souveränität des guten Zwecks anzurufen."